

## Gesundheitstag in der Dienststelle

von Catrin Nitzsche

Unter dem Motto „Aktiv und Vital durchs (Arbeits-) Leben“ startete am 16. September in der Dienststelle der Landesdirektion Sachsen, in der Altchemnitzer Straße, der Gesundheitstag für die Mitarbeiter.

Zum ersten Mal stand das Thema Organspende auf dem Programm. Die Vorbereitungen waren schon so gut wie abgeschlossen, als wir gebeten wurden, uns daran zu beteiligen. Organspendematerial von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) war schon vor Ort bestellt worden. Also bauten wir unseren Stand und unsere Infowand auf.

Im Foyer wurden die Mitarbeiter vom Chef des Hauses begrüßt und auf die vielen Kurse und Informationsstände hingewiesen. Als wir die ca. 25 Leute sahen, ahnten wir schon, was auf uns zukam.

Nach der Begrüßung schwirrten die paar Mitarbeiter auseinander, ganz wenige hielten sich im Foyer kurz auf und schauten sich an den 4 Ständen um. Unser Stand befand sich in guter Gesellschaft einer Heilpraktikerschule, einem Fitnessanbieter und dem Gesundheitsamt.

Aus dem ausliegenden Programm erfuhren wir von den sehr vielen verschiedenen Kursangeboten, die im gesamten Haus auf jeder Etage oder im Freien (sportliche Aktivitäten) stattfanden. Ja, es war ein sehr umfangreiches und abwechslungsreiches Angebot für die Mitarbeiter.

Über den ganzen Tag hinweg war doch ein Begängnis des Foyers zu be-

obachten, selten verirrte sich einer oder eine in die Nähe der Stände. Die wenigen aber interessierten sich doch für unser Anliegen, und so gab es einige gute Gespräche, sogar ein paar Organspendeausweise konnten wir an die Frau bzw. an den Mann bringen.

Als dieser Tag geplant wurde, wusste noch keiner, welche aktuelle politische



Situation auf uns zukam. Ein wichtiger Aufgabenbereich der Landesdirektion umfasst die Flüchtlingsproblematik, so dass viele Angestellte vorrangig mit diesen Arbeiten beschäftigt waren und der Gesundheitstag wohl für sie in den Hintergrund trat.

Für das nächste Jahr könnten wir uns unsere Teilnahme in Form eines Vortrages, ähnlich den Vorträgen in der Schule, vorstellen. Denn das Berichten über unsere Situation bewegt wesentlich mehr zum Nachdenken als nur ein Infostand.

Die Standbetreuung haben Jens Beyer und ich ganz gut abgesichert.